

7 Der Friedhof



Er wurde 1885 außerhalb der Ortsmauern angelegt, als die Begräbnisfelder um die Kirche belegt waren.

Innen rechts neben dem großen Tor wurde der Grabstein von Professor Heinrich Geißler, dem Verfasser des Schaafter Heimatbuchs, als Denkmal angebracht.

Der erste Grabstein auf diesem Friedhof, der rechts der Eingangspforte an der Mauer steht, trägt die Aufschrift:



„Als dieser Friedhof eingeweiht, hatt ich schon an das Totenkleid. Der erste Platz war mir beschieden, ich ruhe nun in Gottes Frieden.“

8 Grabsteine als Mahnmale

Geht man auf dem Hauptweg bis in den zweiten Teil des Friedhofs, findet man dort links am Weg vier nebeneinander liegende Gräber für Verunglückte und an Kriegsfolgen Verstorbene des Zweiten Weltkriegs.



Eine weitere als Mahnmal erhaltene Grabstätte befindet sich am Weg, der rechts nach oben führt. Dort haben ein polnischer Kriegsgefangener und ein weißrussischer Fremdarbeiter, die beim Holzmachen verunglückten, gemeinsam ihre letzte Ruhestätte gefunden.



Wichtiges auf einen Blick

Öffnungszeiten: Die gesamte Anlage ist jederzeit frei zugänglich. Bei dem Rundgang sind von den Punkten 3 bis 6 einige Treppen zu bewältigen.

Toiletten befinden sich links an der Aussegnungshalle (siehe Lageplan).

Anfahrt mit dem PKW: Sie erreichen die Parkplätze am Friedhof über die Weinbergstraße hinter der Kirche.

Weitere Informationen: Hierfür stehen Mitglieder des Heimat- und Geschichtsvereins Schaafter zur Verfügung:

Werner Kreh, Tel. 06073 87152

Eicke Meyer, Tel. 06073 9522

Fotos und Gestaltung: Eicke Meyer

© Heimat- und Geschichtsverein Schaafter e.V.

Rund um das Thema „Gärten der Erinnerung“ sind im Landkreis Darmstadt-Dieburg weitere Faltposter erschienen.

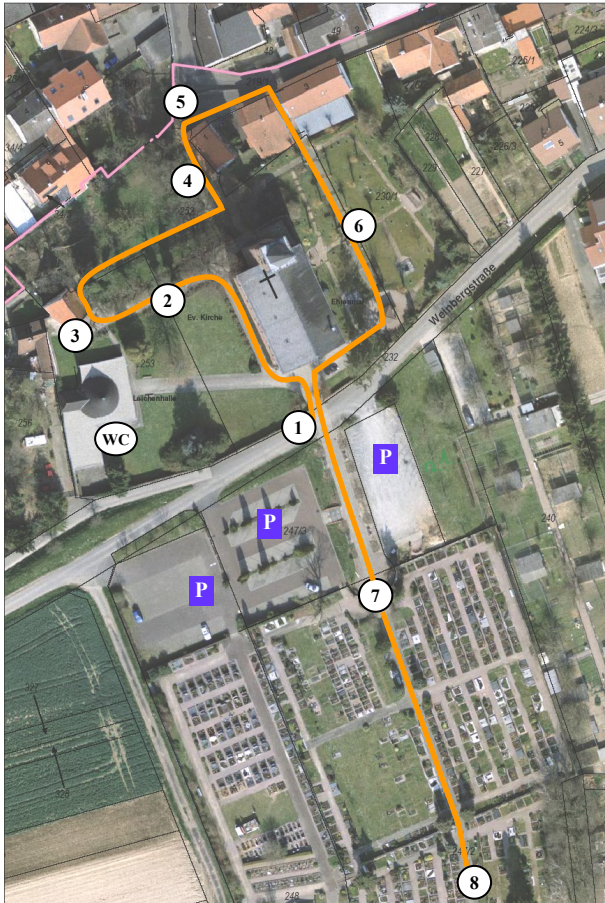


Gärten der Erinnerung



Rund um die Schaafter Kirche

Grabstätten, Gedenk- und Mahnmale



Luftbild: Gemeinde Schaafheim

1 Ausgangspunkt

... für den Rundgang sind die Parkplätze in der Weinbergstraße oberhalb der Evangelischen Kirche. An der Kirchhofmauer befindet sich eine Informationstafel.

2 Standort der früheren Kirche

Auf dem Gelände zwischen der Kirche und der Alten Kapelle stand in Ost-West-Richtung die frühere Kirche, die 1838 wegen Baufälligkeit abgerissen wurde. In ihr wurde der Baumeister des Aschaffenburgers Schlosses, Georg Ridinger, 1617 beigesetzt, da er als Protestant nicht im katholischen Aschaffenburg beerdigt werden konnte.



3 Alte Kapelle oder Gottesackerkapelle

1515 auf einem älteren Keller erbaut. Nach der Reformation hat sie ihren sakralen Charakter verloren. 1570 wurde hier nach umfangreichen Umbauten das erste Schaafheimer Schulhaus eingerichtet. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts diente sie als Leichenhalle. Dazu war ein großes Tor in die Frontseite gebrochen worden, um den Leichenwagen unterzustellen.



Auf dem Dachboden der Kapelle wurde der „Schaafheimer Pest-sarg“ aus dem 30-jährigen Krieg gefunden, ein Trans-



portsarg mit Klappdeckel und Trageholmen, mit dem die zahlreichen Pesttoten zu ihrer Begräbnisstätte getragen wurden. Der Pestsarg befindet sich im Kreismuseum Dieburg.

Gehen Sie jetzt neben der Kapelle die Treppe hinunter. Rechts neben der Treppe befindet sich ein historischer Friedhofsteil aus der Zeit nach 1840.



4 Lapidarium

Links neben der abwärtsführenden Treppe bei der Blutbuche ist eine Sammlung von Grabsteinen aus dem 18. Jahrhundert zu sehen. Sie sind teilweise mit umfangreichen Aufschriften versehen. Originell ist auf einem Stein die Wortspielerei mit dem Namen des relativ jung verstorbenen Lehrers Schwindt:



„Schwindt hies er und geschwind war hier sein Thun vollendet. Geschwind hat sich sein Geist zur Ewigkeit gewendet.“

5 Gedenkstätte für die Juden von Schaafheim

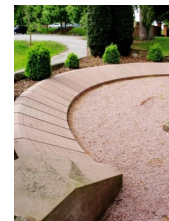
Sie befindet sich am Fuß der Kirchentreppe. Die jüdischen Einwohner Schaafheims erlitten in der Nazi-Zeit dasselbe Schicksal wie überall in Deutschland. Sie wurden entrechtet, enteignet, und wer nicht rechtzeitig auswandern konnte, wurde deportiert und ermordet. Aus der ehemaligen Synagoge stammt die Säule, die dort die Frauenempore stütze. Sie wurde 2013 zum 75. Jahrestag der Reichspogromnacht neben der 1998 angebrachten Gedenktafel als Mahnmal errichtet.



Gehen Sie nun vor dem Fachwerkhaus entlang und die Treppe zwischen den beiden Teilen des benachbarten Gebäudes hinauf. Sie gelangen auf den ...

6 Ehrenfriedhof oder Ehrenhain

Auf diesem früheren Gräberfeld wurde nach 1920 eine Gedenkstätte für die im Ersten Weltkrieg Gefallenen errichtet. Jeder Soldat erhielt einen Gedenkstein in Kreuzform; für einen jüdischen Soldaten ist der Stein in Blattform gestaltet. Es handelt sich hier aber nicht um Grabstätten. Die 66 Gedenksteine wurden im Jahr 2014 durch freiwillige Helfer aus



Schaafheim restauriert. Für die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs wurden im oberen Bereich Namens-tafeln angebracht. Links und rechts entlang der Mauern des Ehrenfriedhofs befinden sich noch Grabmale des ehemaligen Gräberfeldes aus dem 17. bis 19. Jahrhundert.